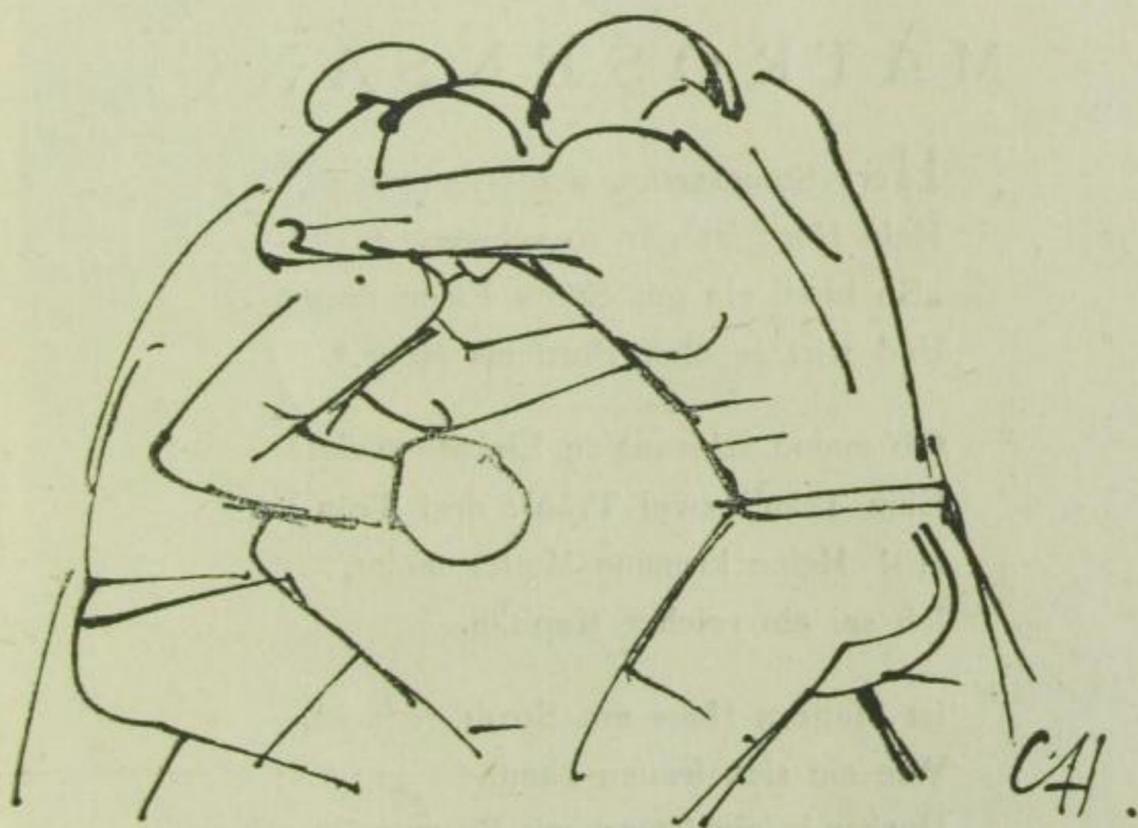


Also: „Um die Kiefer der Fäuste Geklatsch“ und „schlug auf die Backen des Spähenden“. Er versucht also dauernd „Kinnhaken“ anzubringen. Dieses dürfte jedoch — bei seinem sonst unmöglich variationsreichen Stil — von Freund Dempsey auf die Dauer nicht unbemerkt bleiben, der sich vor den bleibestückten Faustriemen seines Gegners eo ipso höllisch in acht nimmt, und am Anfang vollkommen defensiv bleibt. Und bald muss unser Epeios die schmerzliche Beobachtung machen, dass der Carpentier-Besieger (wenn auch eines Carpentier mit beschädigten Händen) über eine — im Hinblick auf seine Schwere — fabelhafte Gewandtheit verfügt, die seine besten Hiebe wirkungslos machen, oder dieselben direkt in die Luft gehen lassen. Der „Angstschweiss“ wird darauf bei unserem Trojakämpfer nicht auf sich warten lassen, und einige Kinn-, Herz- oder Magenhaken — ganz egal wohin — werden den Deckungunkundigen schnell auf die Bretter befördern. — Dass der Sieger den gefällten Gegner aufhebt, ist eine uralte schöne Kampfsitte, die selbst unserm Epeios, der sicher kein Gemütsmensch, nicht unbekannt ist. Bevor nämlich sein Gegner zum Boxkampfe aufgerufen wurde, nahm er kurzerhand das für den Sieger bestimmte Maultier in Beschlag und rief in die Versammlung hinein: „Wer das Maultier haben will, muss gleich seine Leichenbesorger mitbringen!“ Es heisst da nämlich: „Doch der edle Epeios stellt an den Händen ihn auf . . . . .“

Kurz nach diesem sensationellen Kampfe ist der ehrwürdige Grieche natürlich sofort von dem Chefredakteur des „Boxsport“ interviewt worden. Er soll geäussert haben, „dass er sich freue, dass seine sportlichen Nachkommen diesen interessanten Sportzweig so vervollkommnet hätten, nun stiege er gern wieder zu Vater Pluto in die Unterwelt hinab, da er etwas zu alt wäre, um sich die neuen Methoden anzueignen, aber mit Genugtuung er gesehen habe, dass nach 3000 Jahren endlich der Boxkampf sich den Platz errungen habe, der ihm nach Fug und Recht gebühre“.

Walfried Lohmeyer



Hofer